

Siebenundfünfzigster Jahresbericht der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft : 1931/1932

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **31 (1932)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Siebenundfünfzigster Jahresbericht

der

Historischen und Antiquarischen Gesellschaft

(1931/1932).

I. Mitglieder und Kommissionen.

Am Ende des Berichtsjahres 1930/1931 betrug die Zahl der ordentlichen Mitglieder der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft 371. Von diesen verlor die Gesellschaft im Laufe des Berichtsjahres 33: durch Austritt 27, durch Tod 6, nämlich die Herren Bundesrichter Dr. K. A. Brodtbeck, C. A. Burckhardt-Zahn, Dr. Traugott Geering, J. Himmel-Bek, Werner Stauffacher, Architekt Rudolf Suter-Oeri. Als neue Mitglieder sind der Gesellschaft beigetreten die Herren Dr. C. H. Baer, Dr. Hermann Büchi, Dr. Rudolf Laur, Prof. Dr. Henry Lüdeke, Dr. Wolfram von den Steinen, Dr. Hans Streichenberg-La Roche, G. A. Wanner, sowie Fr. Dr. Marie Baur, im ganzen sieben Herren und eine Dame. Die Gesellschaft zählt demnach am Ende des Berichtsjahres 346 Mitglieder.

Anlässlich der statutengemäßen Erneuerung des Vorstandes wurde als dessen neuntes Mitglied gewählt Herr Dr. Fritz Vischer; als Vorsteher der Gesellschaft wurde Herr Professor Dr. Emil Dürr gewählt. Die Kommission wies im Berichtsjahre folgenden Bestand auf: Prof. Dr. Emil Dürr, Vorsteher; Prof. Dr. Felix Staehelin, Statthalter; Dr. Hans Franz Sarasin, Kassier; Dr. Carl Roth, Schreiber; Dr. Karl Stehlin, Dr. August Burckhardt, Dr. August Huber, Minister Dr. Charles Bourcart, Dr. Fritz Vischer. — Zur Erledigung der laufenden Geschäfte hat sich die Kommission fünfmal versammelt.

Die Mitglieder der Delegationen und Ausschüsse waren im Berichtsjahre folgende:

1. Für die Publikationen: die Herren Dr. August Huber, Präsident, Dr. Karl Stehlin, Dr. August Burckhardt, Dr. Fritz Vischer, Dr. Carl Roth und von Amts wegen als Vorsteher der Gesellschaft Herr Prof. Dr. Emil Dürr.

2. Für Augst: die Herren Dr. Karl Stehlin, Prof. Dr. Felix Staehelin, Dr. Rudolf Laur, Architekt Isidoro Pellegrini und von Amts wegen als Vorsteher der Gesellschaft Herr Prof. Dr. Emil Dürr.

3. Für antiquarische Funde: die Herren Dr. Karl Stehlin, Kantonsingenieur Karl Moor, Dr. Rudolf Laur und von Amts wegen als Vorsteher der Gesellschaft Herr Prof. Dr. Emil Dürr.

Als Rechnungsrevisor für 1931/1932 wurde gewählt Herr Dr. Roland Ziegler, als Suppleant Herr Dr. Peter Burckhardt-Heusler.

II. Sitzungen und gesellige Anlässe.

Die Gesellschaft hielt 11 Sitzungen ab. Die Gesellschaftssitzungen fanden, wie üblich, jeweils Montag abends um 6 $\frac{1}{4}$ Uhr in der Schlüsselzunft statt. Es wurden folgende Vorträge gehalten:

1931.

26. Oktober: Herr Dr. Gustav Steiner: Peter Ochs auf der Pariser Consulta.
9. November: Herr Dr. Hans Reinhardt: Das Hauptportal des Basler Münsters (mit Lichtbildern).
23. November: Herr Prof. Dr. Cav. Guido Calza aus Rom: Ostia, le port de l'empire de Rome (mit Lichtbildern).
7. Dezember: Herr Prof. Dr. H. A. Schmid: Martin Hoffmann, der Meister der Prophetenbüsten im Basler Rathaus und der Meister H. L., der Schöpfer des Breisacher Hochaltars (mit Lichtbildern).
21. Dezember: Herr Dr. Wolfram von den Steinen: Chlodwigs Bekehrung und Taufe.

1932.

4. Januar: Herr Dr. Rudolf Laur: Die Erforschung Vin-
donissa's (mit Lichtbildern).
18. Januar: Herr Dr. Emil Schaub: Hans Bernhard Sarasin
als Gesandter Basels an der Consulta in
Paris (1802/1803).
1. Februar: Herr Dr. Ernst Jenny: Das Goethebild des
20. Jahrhunderts.
22. Februar: Herr Dr. Walter Hugelshofer aus Zürich: Der
Aufbau der alten Schweizer Malerei (mit
Lichtbildern).
7. März: Herr Prof. Dr. Arnold von Salis aus Heidel-
berg: Wunder und Visionen der antiken
Kunst (mit Lichtbildern).
21. März: Herr Dr. Carl Roth: Das Schloß Pfeffingen
und die gegenwärtige Restauration der
Ruine (mit Lichtbildern).

Im Durchschnitt betrug die Zahl der in den Sitzungen anwesenden Mitglieder 85; das Maximum der Besucherzahl betrug 150, das Minimum 60. — Den Sitzungen folgte je-
weilen ein II. Akt, der gelegentlich durch Demonstrationen geschichtlich interessanter Dokumente belebt wurde.

Am 23. April 1932 fand unter Führung von Herrn Architekt Alban Gerster in Laufen eine Besichtigung der von ihm ausgegrabenen römischen Anlage auf dem Stürmenkopf oberhalb Wahlen statt.

Der jährliche Gesellschaftsausflug fand am 22. Mai statt. Die Teilnehmer fuhren in Autocars von Laufen das Lützeltal hinauf. Hinter Kleinlützel wurde die St. Josephskapelle, der einzige Überrest eines durch die Grafen von Saugern im 12. Jahrhundert gegründeten Zisterzienserinnenklosters, besichtigt. Die heute noch erhaltene Kapelle stammt aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, der Zeit des Übergangs Kleinlützels an die Abtei Großlützel. Über Neumühle gelangte sodann die Gesellschaft an der Burgruine Löwenburg vorbei zur ehemaligen Lützeler Propstei Löwenburg, erbaut zu Ende des 16. Jahrhunderts. Die nächste Etappe der Fahrt war der Ort, an dem einst das Zisterzienserkloster Lützel (Großlützel) ge-

IV

standen hat. Von der einst großartigen, seit 1792 aber beinahe völlig zerstörten Anlage, erhielten die Besucher einige Anschauung durch vorgezeigte photographische Ansichten und Pläne des Klosters aus der Zeit vor seiner Zerstörung und durch eine Führung durch die noch dürftig erhaltenen Anlagen. Vom Besuche der Burgruine Hasenburg (Asuel) mußte des schlechten Wetters und der vorgerückten Zeit wegen abgesehen werden. Auf dem Schlosse Pleujouse wurde dann das gemeinsame Mittagessen eingenommen. Hier begrüßte der Vorsteher der Gesellschaft die eingeladenen Gäste, unter ihnen als Vertreter der Schloßbesitzerin, der Gesellschaft „Pro Pluviosa“, Herrn Minister Dr. J. Choffat, als Vertreter der das Schloß bewohnenden Gesellschaft der „Colonies de Vacances de Porrentruy“ Herrn Préfet V. Henri, als Vertreter der „Société jurassienne d'Emulation“ deren Zentralpräsidenten Herrn Professor Gustave Amweg, als Vertreter des Historischen Vereins des Kantons Bern Herrn Dr. Hermann Büchi, als Vertreter des Historischen Vereins des Kantons Solothurn die Herren Prof. Dr. Eugen Tatarinoff und Prof. Dr. Pinösch, als Vertreter des vor einem Jahre gegründeten Sundgauvereins die Herren Generalrat Dr. Walch aus Altkirch und Professor Stintzi aus Mülhausen, endlich den Restaurator des Schlosses Pleujouse Herrn Architekt Alban Gerster aus Laufen, der sich auch um die Vorbereitung des Ausfluges verdient gemacht hatte. In abwechslungsreichen Reden antworteten die Vertreter der eingeladenen Vereine. Auf elsässischem Boden, auf der Schloßruine Mörsberg (Morimont), begrüßte dann Herr Generalrat Dr. Walch die Gesellschaft im Namen des Sundgauvereins und gab Herr Professor Stintzi eine lebendige Schilderung der Schicksale des Schlosses Mörsberg und seiner ehemaligen Herren. Die Rückfahrt ging an der Burgruine Blochmont vorbei, mit kurzem Aufenthalte in Lüxdorf zur Besichtigung des nun dort befindlichen Altars von Maasmünster, zurück zum Ausgangspunkt der Fahrt nach Laufen. Das am Vormittag wenig verheißende Wetter hatte sich am Nachmittag über Erwarten gebessert. Die wissenschaftliche Führung hatte im Auftrag des Präsidenten Herr Dr. C. Roth übernommen.

Auf an sie freundlich ergangene Einladungen hat sich unsere Gesellschaft an den Jahresversammlungen des Hi-

storischen Vereins des Kantons Solothurn in Messen (Bucheggberg), des Historischen Vereins des Kantons Bern in Signau und an der Jahresversammlung der Société jurassienne d'Emulation in St. Imier durch Delegationen vertreten lassen. Eine Einladung zur Teilnahme an einer Zusammenkunft des Sundgauvereins konnte nur brieflich verdankt werden.

III. Bibliothek.

Im Berichtsjahr wurde der Tausch mit folgenden drei Gesellschaften neu angebahnt:

Bruxelles: Académie royale de Belgique (Mémoires de la Classe des Lettres).

Warschau: Institut de l'architecture polonaise et de l'histoire de l'art (Etudes, Bibliothec).

Warschau: Musée archéologique Erasme Majewski de la Société des Sciences (Swiatowit).

Mit dem Verein für Geschichte und Altertumskunde in Homburg v. d. H., den wir vor einigen Jahren wegen mangelnden Gegenleistungen von der Tauschliste streichen mußten, konnte der Schriftenaustausch wieder aufgenommen werden. Zusammen mit den neuen Tauschpartnern erhöhte sich dadurch die Zahl der Tauschgesellschaften von 242 auf 246.

Der Zuwachs der Bibliothek beträgt für das Berichtsjahr 231 Bände und 38 Broschüren gegen 204 Bände und 41 Broschüren im Vorjahr.

IV. Wissenschaftliche Unternehmungen.

1. *Basler Chroniken*. Bearbeiter Herr Dr. August Burckhardt. Die Aufzeichnungen der basellandschaftlichen Kirchenbücher aus dem 16. und 17. Jahrhundert sind nunmehr vollständig exzerpiert und zum größten Teil bearbeitet. Auch die Anmerkungen zu Gasts Tagebuch sind bis auf einen kleinen Rest fertiggestellt.

2. *Reformationsakten*. Herausgeber die Herren Professor Dr. Emil Dürr und Dr. Paul Roth. Im Januar vermochte Herr Dr. Paul Roth, der für die Mitarbeit gewonnen werden konnte, dank dem Entgegenkommen des Regierungsrates und

des Staatsarchivs seine Tätigkeit an der Editionsarbeit zu beginnen. Es wurden 14 Druckbogen erledigt.

3. *Stadthaushalt Basel*. Herr Dr. Fritz Mohr erreichte bei seiner Arbeit an der definitiven Redaktion des Registers den Buchstaben Z. Man darf daher erwarten, daß die endgültige Registerarbeit der beiden Ausgabenbände in nächster Zeit erledigt sein wird. Durchzuführen bleibt noch die definitive Bearbeitung des Registers des Einnahmebandes und der Vogteien.

4. *Gesta Synodi Basiliensis von Johannes de Segovia*. Mit dem Druck des in der Wiener Ausgabe noch fehlenden 19. Buches ist begonnen worden. Die Bearbeitung des Namenregisters schreitet vor.

5. *Concilium Basiliense*. Für den VIII. Band konnten, außer dem von Pérouse bearbeiteten Protokoll der Konferenzen in Lyon und Genf vom Jahre 1447 betreffend die Auflösung des Konzils, die Akten der Reformverhandlungen aus den ersten Jahren des Konzils, gesammelt vom Konzilspräsidenten Julian Cesarini, aufgebracht werden, die Herr Professor Haller in Tübingen in dem auf der Bibliothek des Hospitals zu Cues an der Mosel befindlichen Codex Cusanus gefunden hat. Durch die Vermittlung Professor Hallers wurde für die Editionsarbeit Herr Professor Dannenbauer in Tübingen gewonnen. Man darf annehmen, daß im Laufe des nächsten Jahres mit dem Drucke begonnen werden kann.

6. *Ceremoniale des Hieronymus Brilinger*. Der Gegenstand muß einstweilen zurückgestellt werden, bis die Bearbeitung des Johannes de Segovia beendet ist.

7. *Wappenbuch der Stadt Basel*. Herausgeber die Herren W. R. Staehelin und Dr. August Burckhardt. Auch im vergangenen Jahre ist keine weitere Lieferung des Wappenbuches erschienen. Die Nachträge und Verbesserungen der bisherigen Lieferungen sind zum größten Teil vollendet.

8. *Zeitschrift*. Redaktor Herr Dr. Fritz Vischer. Im Spätjahr 1931 erschien der 30. Band der Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde.

9. *Augst*. Im Frühling 1931 begann Baumeister A. Natterer, Kaiseraugst, mit der Erweiterung seines Baugeschäftes im Winkel zwischen Rheinfelder Landstraße und dem nach

dem Dorf Kaiseraugst führenden Weg. Dabei wurden vier Steinplattengräber mit Skeletten ohne Beigaben gefunden. Darunter kamen römische Mauerzüge zum Vorschein; sie bildeten ein nahezu quadratisches Gebäude von 13 m Seitenlänge, das umgeben war von einem Gange mit mächtigen Fundamentquadern für Säulen und an das auf der Südwestseite ein langgestreckter, kellerartig vertiefter Raum mit Banknischen, einem kleinen Fenster und Resten einfacher Wandmalerei angebaut war. Auf der Nordostseite stieß der Bau an die schon früher festgestellte römische Straße, die in gerader Linie nach dem sogenannten Hölloch gegenüber der ehemaligen Rheininsel Gewehrt hinunter führte.

Das im letzten Bericht besprochene öffentliche Gebäude auf Kastelen wurde im Sommer und Herbst 1932, soweit es im Gebiet der Kiesgrube Frey liegt, fertig untersucht. Die Fundamente dieses Teiles waren noch sehr gut erhalten. Zwischen dem Peristyl des Innenhofes und dem Halsgraben befand sich eine Reihe von Kammern, zum Teil in doppelter Anordnung, die mit Gängen abwechselten. Die Lager der Türschwelle waren überall noch vorhanden, die Wände teilweise noch so hoch erhalten, daß größere Reste von einfachen Wandmalereien festgestellt werden konnten. Die Räume müssen zum Wohnen gedient haben. Die gesamte Breite des Gebäudes beträgt 51 m. An die Ostseite legte sich eine Gasse von 4 m Breite, die an zwei Stellen durch Quermauern mit Schwelle und Wasserdurchlaß abgeriegelt war, und an diese, ganz auf der Kante der Böschung gegen das Violenried, ein Raum von 30 m Länge und 5 m Breite mit Eingang auf der südlichen Schmalseite. Ein Bau mit ähnlichem Grundriß in Nida-Heddernheim bei Frankfurt a. M. wird dort mit den orientalischen Karawansereien verglichen und als Unterkunfts- haus für Beamte und Militärpersonen auf deren Dienstreisen erklärt. Schon lange sind zwei Säulen mit Kapitellen von Kastelen bekannt, deren eine jetzt im Garten von Bäckermeister Berger in Augst, die andere im Ehingerschen Garten Aeschenvorstadt 15 in Basel steht. Der Schluß, daß sie von dem besprochenen Gebäude stammen, liegt umso näher, als bei der diesjährigen Grabung ein Fragment eines gleichen Säulenschaftes und einer gleichen Basis gefunden worden sind.

VIII

Durch das große Entgegenkommen unseres Mitgliedes Herrn Ernst Frey wurde es möglich, zwei höchst erwünschte Abrundungen unseres Grundbesitzes in Augst zu vollziehen. Zwischen unseren Parzellen Neuntürme und Schönbühl lag bis jetzt ein uns nicht gehörender Streifen, welcher sowohl die Untersuchung der zwischen den beidseitigen Ruinen bestehenden Verbindung unmöglich machte, als auch namentlich die Besucher zwang, von der einen Ruinenstätte zur andern einen beträchtlichen Umweg zu machen. Herr Frey hat nun diesen Landstreifen ankaufen können und uns denselben tauschweise abgetreten gegen Überlassung des südlichen, für uns weit weniger interessanten Zipfels der Schönbühlparzelle. An der Ostseite des Theaters sodann, wo Herr Frey ebenfalls Anwänder ist, konnte mit ihm eine für uns gleicherweise günstige Grenzregulierung getroffen werden, wodurch nicht allein der ganze mutmaßliche Umfang des Theaters auf unsere Seite zu liegen kommt, sondern überdies vermittelt eines gemeinsamen Privatweges die Zugänglichkeit dieser Strecke gesichert wird.

Im Berichtsjahr gelangte eine schon seit langem ausstehende Bundessubvention an die Reparatur des Theaters zur Auszahlung.

10. *Delegation für antiquarische Funde.* Im Winter 1931/1932 wurden bei der alten Gasfabrik Basel der Keller und die Fundamente für ein Unterwerk des Elektrizitätswerkes ausgegraben, wobei 16 Gruben mit Scherben, Tierknochen, Fibeln, Münzen und anderem aus keltischer Zeit gefunden wurden. Sie gehören zu dem bekannten Spät-La Tène-Dorf „Bei der Gasfabrik Basel“. Verschiedene zum Teil bemalte Gefäße konnten im Historischen Museum zusammengesetzt und ergänzt werden.

Wertvolle Funde brachte im gleichen Winter die Entdeckung eines alemannischen Gräberfeldes am Bernerring auf dem ehemaligen Lettengut. Bis zum Frühling 1932 wurden 38 Gräber mit zahlreichen, zum Teil seltenen Beigaben gefunden. Die Skelette kamen ins anatomische Institut, die Beigaben ins Historische Museum.

Beim Neubau des Warenhauses Globus wurde die alte Stützmauer des Martinskirchplatzes abgerissen und durch eine

größere, weiter bergwärts liegende ersetzt. Dabei wurden in den obersten Schichten massenhaft menschliche Knochen von einem neueren Friedhof hervorgegraben. Etwas tiefer fanden sich einige römische Scherben. Als dann 3 m von der Westfront der Martinskirche die Kanalisation gelegt wurde, schnitt der Graben drei von West nach Ost laufende Mauern und einen Mörtelboden mit Ziegelschrot; daneben und darüber lagen römische Leistenziegel und Scherben. Dadurch ist der Beweis erbracht, daß die Martinskirche auf römischen Bauten steht.

Der Abbruch des Württembergerhofes und der Keller-
aushub zum neuen Kunstmuseum erbrachten auf der Nord-
seite vereinzelte römische Streufunde wie Ziegel, Scherben,
Münzen, besonders aus dem Anfang des ersten Jahrhunderts
nach Christus, dagegen keine topographischen Ergebnisse. Es
scheint sich um letzte Ausläufer der Funde von der Bäumlein-
gasse zu handeln. Aus der Zeit des Württembergerhofes
stammten ein zugeschütteter Keller mit Kellerhals, ein Ab-
wasserschacht und ein Hohlboden mit eingelassenem Sandstein-
trog (vielleicht ein Versteck für Wertsachen).

Der Schreiber:

Dr. Carl Roth.

Vom Vorstande genehmigt den 9. Dezember 1932.